

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1932**

43 (20.2.1932)

# Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Zugerprense Die 10 gepaltene Millimetergröße kostet 12 Pfennig, Gegenüber-  
zeitigen und Stielgröße 8 Pfennig. Die Klammer-Millimeter-  
größe 40 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei der Nichtentgeltung des  
Zugerprenses, bei gerichtlicher Deterung und bei Auslieferung außer Kraft tritt die Erläuterung  
und Gerichtsbescheid: 10. Karlsruhe i. B. o. Schlich der Anzeigen-Zentrale 8 Uhr vormittags

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern  
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk  
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 1,70 Mark, jährlich 41 Pf. Ledergeld o. ohne Zustellung  
1,80 Mark o. durch die Post 2,36 Mark o. Einzelverkauf 10 Pfennig o. Ge-  
schäft 8 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2850 Karlsruhe o. Geschäftsstelle  
und Abonnenten-Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020/7021 o. Telefonteil  
Durlach, Gumpelstr. 5 B., Baden, Jagdstraße 12, Telefonteil 7018/7019, Telegraphen-Nr. 8

Nummer 43 Karlsruhe, Samstag, den 20. Februar 1932 52. Jahrgang

## Die Eiserner Front! Die Schutzmauer für die Demokratie

Welle auf Welle politischen Massenwahnsinns brandet ins Land. Die Nationalsozialisten spannen verzweifelt ihre letzten Kräfte an, um ihr Ziel zu erreichen. Hintertreppchenpolitik und Intriganten aller Art sind am Werk, um ihnen den Weg zur Macht zu ebnen. Die Not der Zeit droht die antifaschistischen Massen zu zermürben. Die Kommunisten verlieren sich in gefährlichem Revolutionsspielereien und kämpfen für Nutz und Frommen des Faschismus nur gegen die Sozialdemokratie.

### Die Eiserner Front ist die einzige Einheitsfront!

Das arbeitende Volk muß nun den ehernen Wall der Abwehr schon jetzt aufrichten und sich dabei durch keinerlei Querriegel stören lassen. Die lächerlichen, aussichtslosen Splittergruppen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten versuchen mit den schäbigsten Mitteln die Eiserner Front bei den Arbeitern schlecht zu machen. Dabei haben all diese Gruppchen und Splitter der für die Politik Untauglichen und Unmöglichen doch bloß Gelegenheit zu ihrer Spruchbeutelerei, weil das Reichsbanner und die Eiserner Front da sind. Ohne diesen gigantischen Abwehrkampf wäre der Faschismus schon längst Herr in Deutschland.

### Gegen den Bürgerkrieg

Kämpfe die Eiserner Front Sinn- und maßlose Verhetzung, niederträchtige Verleumdung sind das Kennzeichen des faschistischen Kampfes. Vor keiner Lüge, vor keinem Schimpfwort, vor keiner Gewalttat, vor keinem Mord schrecken die Nationalsozialisten zurück. Der Bluträusch des Bürgerkriegs findet seine Steigerung in der Vorbereitung des Revanchekrieges. Franzosen- und Polenhaß ist die Parole. Damit werden sie über den Franzosen und Polen nie gefährlich werden, die über diese Schreier nur lachen, sondern arbeiten nur der Rüstungsindustrie und den Nationalisten der ganzen Welt in die Hände, so daß kürzlich eine französische Zeitung schrieb:

Wenn dieser Hitler nicht da wäre, müßte man ihn erfinden!

Die Eiserner Front muß und wird eine solch machtvolle Organisation werden, daß an ihr die Pläne der nationalsozialistischen Faschisten, wie auch die Pläne der politischen sozialen Reaktionen zerschellen. Nicht nur in den großen und kleineren

Städten, sondern in jedem Orte muß die Eiserner Front gebildet werden. Es ist von größter faktischer und politischer Bedeutung, daß die Todfeinde der Demokratie, der Republik und der Arbeiterschaft wissen, daß sie in jedem Orte mit entschlossenem und zähem Widerstande zu rechnen haben, daß sie an keinem Orte vorzustößen vermögen, ohne daß ihnen nicht nur rücksichtsloser Kampf angesagt, er vielmehr auch durchgeführt werden wird.

Die Gegner wissen, welche gewaltige Bedeutung diese Eiserner Front erlangen kann. Sie verfolgen auf schärfste jede Tätigkeit für die Bildung der Eisernen Front und sie sehen, daß sie täglich sich nicht nur ausbreitet, sondern auch innerlich festigt. Sie haben am Anfang über die Eiserner Front gehöhnt, heute ist ihnen der Hohn bereits vergangen. Es ist leider richtig: Die Demokratie in Deutschland hat sich seit einiger Zeit in die Defensive drängen lassen. Damit muß es vorbei sein. Wir gehen zum Angriff über, nicht zu einem Angriff, der etwa den Bürgerkrieg herbeiführen soll, sondern zum politischen Generalangriff im ganzen Reich und auf der ganzen Linie. Die Bildung der Eisernen Front und ihr machtvolles Anwachsen sollen die Gewähr bieten, daß Bürgerkriegsgelüste angesichts dieser Macht erstickten, also der Bürgerkrieg selbst vermieden wird.

Wir wollen aber auch dem Staat und allen seinen Organen zeigen, daß der Wille zur Demokratie und zur Verteidigung der Volksrechte, daß der Wille im Kampfe gegen die soziale und politische Reaktion im ganzen Reiche und bei allen demokratisch-republikanisch und sozialistisch denkenden Menschen vorhanden ist und erforderlichenfalls in die Tat umgesetzt wird.

Tritt gefaßt und Straße frei!

Die Eiserner Front rückt an.

Ruft den letzten Mann herbei;

denn wir greifen an.

Eisern die Front, eisern die Faust,

eisern der Ruf, der das Land durchbraust:

Unser Herz für dich,

deutsche Republik!

Es lebe die Eiserner Front!  
Nieder mit dem Faschismus!

## Volk ohne Arbeit! zum Echo der Arbeitsbeschaffungs-Aktion des ADGB

Der Vorstoß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in der Frage der Arbeitsbeschaffung hat ein wenig freundliches Echo ausgelöst. Bedenken und Zweifel, das ist die Antwort, die aus dem Regierungslager herüberbröckelt. Arbeitsbeschaffung durch eine Kreditoffensive, wie sie auf der letzten Bundesversammlung des ADGB zunächst nur diskutiert wurde, erklärt man kurzerhand für einen Irrsinn, der mit einer Inflation ende und also keine wirkliche Hilfe bringe. Man spricht von „feuertüchtigen Plänen“, man betont, die Vorschläge der Freien Gewerkschaft seien noch lange keine Vorschläge der Gesamtgewerkschaften. Man verdrängt von neuem auf eine Lösung der Schwierigkeiten von der Seite der Außenpolitik her und — wartet ab. Hoffen und Harren, das ist die ganze Weisheit der Kritiker der Arbeitsbeschaffungsaktion des ADGB. Halte aus, halte durch! Das ist auch jetzt wieder die schöne Parole, die die Satten den Hungerigen predigen. Eine Parole, die verdammt stark an die Durchhalteparole des Krieges erinnert. Auch damals hielt man aus, hielt man durch, bis eines Tages das Ende mit Schreden da war.

Wir verraten kein Geheimnis, wenn wir darauf aufmerksam machen, daß der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund nicht daran denkt, sich mit billigen Bertröstungen abgeben zu lassen. Er wird sich in Kürze wieder melden. Was er will ist nur eines: Es muß endlich einmal etwas gegen die grauenhafte, von Tag zu Tag sich steigende Not unternommen werden. Er will nicht fluge Reden hören, wir wollen Taten sehen. Er vertreibt sich absolut nicht auf seine Vorschläge. Wer besseres weiß, soll damit herausrücken. Die Freien Gewerkschaften haben es jedoch satt, sich immer wieder ihre Besserungsvorschläge von den Besserwissern verreiben zu lassen, ohne daß dann die Besserwisser ihrerseits etwas unternehmen.

Auch die freien Gewerkschaften wissen die Bedeutung einer Reinigung der politischen Atmosphäre für die Belebung des Arbeitsmarktes zu schätzen. Auch ihnen ist klar, daß Geld für die Belebung des deutschen Arbeitsmarktes im In- wie Auslandes sich erst dann wieder hernormagt, wenn man weiß, wer künftig in Deutschland zu bestimmen hat, Faschismus oder Demokratie. Eben deswegen unterstützen die Gewerkschaften mit voller Kraft die Eiserner Front. Sie brauchen den Erfolg der Eisernen Front für ihre Arbeitsbeschaffung, wie umgekehrt die Eiserner Front auf die Dauer ihre Aufgabe nur lösen kann mit dem Rückhalt erfolgreicher Arbeit der Gewerkschaften zugunsten der hungernden und darbenenden Massen. Allein auch nach der Präsidentenwahl und nach den Preußenwahlen wird in großem Maßstab, vor allem von der internationalen Seite her nicht im Handumdrehen durch die politische Verublung auf dem Arbeitsmarkt nun gleich ein Wunder eintreten. In Amerika rechnen die Optimisten mit einer Besserung der Verhältnisse binnen Jahresfrist, und sie meinen, Deutschland werde leicht in zwei Jahren aus dem Dred heraus sein. Haben wir noch Atem für zwei Jahre? Hoffen und Harren machen zum Narren.

Mit nicht zu verkennender Bitterkeit hat Leipart auf der Bundesversammlung des ADGB festgestellt, daß von Notverordnung zu Notverordnung, d. h. nach jeder neuen Hoffnungsstation die Dinge nur schlimmer wurden. Das Berliner Zentrumsblatt, die Germania, meint, Leiparts Kritik der bisherigen Regierunagsmaßnahmen erinnere an nationalsozialistische Formulierungen. Nun, wir wollen der Germania verraten, daß Leiparts Kritik für den Hörer noch viel schärfer geklungen hat als sie in den Berichten zum Ausdruck gekommen ist. Man verkennt anscheinend im Regierungslager die kurzatmige Erbitterung, die bei den Freien Gewerkschaften angesichts des traurigen Schauspiels herrscht, das zur Zeit in Deutschland über die Bühne des Lebens geht. Die Arbeiterschaft hält nur still mit Zähneknirschen. Sie hat Nerven, trotz Hunger und schlechter Behandlung, aber sie will nicht lebenden Auges in einen Abgrund stürzen.

Gewarnt durch entsetzlich bittere Erfahrungen bestehen die Freien Gewerkschaften darauf, daß jetzt, nachdem die neue Verschlechterung des Arbeitsmarktes für jedermann klar ersichtlich ist, daß etwas Durchgreifendes auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung unternommen wird. Für das neue Haushaltsjahr der Reichsanstalt ist ein Jahresdurchschnitt von 5,6 Millionen Arbeitsloser zugrunde gelegt worden. Der Betrag für Kurzarbeiterunterstützungen wurde im neuen Haushalt der Arbeitslosenversicherung um zwei Fünftel auf 72 Millionen Mark erhöht. Das ist deutlich genug. Die Gewerkschaften verfallen gewiß auch nicht in Panikmache, wenn der Arbeitsmarkt mit neuen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, weil der deutsche Export von außen her gedrosselt wird, wohl keine Bauten mehr zu Ende geführt werden können, wie das sonst im Frühjahr der Fall war, weil in der Landwirtschaft so mancher Saisonarbeiter infolge des Zurückströmens junger arbeitsloser Leute in die Heimat keine Arbeit mehr bekommt. Sie bestehen aber darauf, eben weil neue Schwierigkeiten entstehen, daß mit allen Mitteln überall dort, wo es nur irgendwie möglich ist, der Not gesteuert wird.

Die Gewerkschaften sind nicht so dogmatisch, sich einzubilden, daß die Frage der Arbeitsbeschaffung nur an einem bestimmten Punkt, also vielleicht nur von der Nahrungsseite her gelöst werden kann. Ihr Standpunkt ist der des gesunden Menschenverstandes. Er lautet: Was hilft, ist gut. Deshalb haben sie auch von neuem ihre Forderung nach geistlicher Beranerkennung der Vierstundentage angemeldet. Wenn schon die Kurzarbeit wie sich aus dem neuen Etat der Reichsanstalt ergibt, zunimmt, warum dann nicht endlich die Vierstundentage auf der ganzen Linie? Und wenn nicht auf der ganzen Linie bis in den letzten Bezirk, warum dann

## SA-Führer als fremdenlegionär

Ein famoser Hafenzugereiter

Darmstadt, 19. Febr. (Eig. Draht.) Der heftige Landtag wurde am Freitag den kommunistischen und den deutschnationalen Auflösungsantrag gegen die Stimmen der Antragssteller ab.

Im weiteren Verlauf der Sitzung stellte der sozialdemokratische Abgeordnete Steffen fest, daß

der Mainzer SA-Führer vom Sturm 33 namens Feldmann aus Freiburg in Sachsen stammt, von 1909 bis 1913 und von 1918 bis 1923 in der französischen Fremdenlegion diente, während des Krieges auf Seiten Frankreichs gegen Deutschland kämpfte und im September 1923, als der Separatismus im Westen Deutschlands seinen Höhepunkt erreichte, nach Mainz kam und hier wiederum bis zum 7. Oktober 1930 im Dienste der französischen Besatzungsbehörde gestanden hat.

Am 22. Mai 1931 wurde er vom 4. Straßensatz des Reichsgerichts wegen Landesverrats zu der Mindeststrafe von fünf Jahren Festung verurteilt. Bei seiner Verhaftung war Feldmann im Besitz eines französischen Militärpasses. Jetzt dient dieser Verbrechertyp dem Gebarden Hitler.

In der Sitzung wurde ferner noch festgestellt, daß SA-Leute während der Landtagsführung die Wandelgänge und die Türen des Plenarsaal besetzt halten, daß ein Sturmführer einen Posten am Haupteingang des Reichstages besetzt hat, und in dem Lokal „Sankthotel“, sowie im Darmstädter Brauhaus Haus SA-Stürme zu einem Angriff auf den Sitzungssaal bereit liegen.

## Wegen Viehischer Mordtat festgenommen

Weslau, 19. Febr. (Eig. Draht.) Im Zusammenhang mit der Viehischen Mordtat in Bantau wurden unter dem Vorsitz der Mittäterin 13 Nationalsozialisten festgenommen, und dem Amtsgericht in Kreuzburg zugeführt. Die Verurteilten sind zum Teil bereits verurteilt, an der Viehischen Ermordung des Landarbeiters Wajso beteiligt gewesen zu sein.

## Linkskabinett Painlevé in Frankreich

Paris, 19. Febr. Painlevé wird ein Kabinett bilden, das sich auf eine ausgesprochene Linksmehrheit stützt. Die radikalen Parlamentarier billigten die Erklärung Herriots, daß unter diesen Umständen dem Eintritt von Radikalsocialisten ins Kabinett nichts im Wege stehe. Die neue Kombination wird sich also hauptsächlich auf die radikale



Painlevé

Partei stützen. Die endgültige Ministerliste wird voraussichtlich erst gegen 6 Uhr früh dem Präsidenten der Republik überreicht werden.

Paris, 20. Febr. Eine erste provisorische noch unvollkommene Kabinettsliste wurde von Havas um 1 Uhr früh französischer Zeit veröffentlicht. Danach erhalten von den wichtigsten Posten

- Ministerpräsident und Inneres: Painlevé,
- Zustiz und Vizepräsident: Chaumont,
- Auswärtige Angelegenheiten: Paul Boncour,
- Krieg: Barthou,
- Finanzen: Germain-Martin,
- Kriegsmarine: Leygues.

nicht überall dort, wo die Einführung der Vierstundentage eine Selbstverständlichkeit sein müßte? Warum nicht z. B. in der Möbelfabrikation, wo in der Serienherstellung ohne jede Schwierigkeit die Auswechslung der an den Maschinen arbeitenden Qualitätskräfte möglich ist? Warum nicht in der Glasindustrie? Warum nicht an tausend anderen Stellen? Warum ein Krümpersystem dort, wo es halbwegs durchführbar und erfolgversprechend ist? Wenn die Arbeiterkraft nur wenigstens irgendwo einen Versuch zu einer möglichen Milderung der Arbeitslosigkeit finden würde. Statt dessen kommt man ihr nur immer wieder mit Bedenken und Zweifeln und nichts geschieht, gar nichts.

Von der Regierung müssen die Gewerkschaften Erfüllung erwarten, denn von den Unternehmern ist nichts zu erwarten. Diese haben andere Sorgen. Ihre Presse jammert über das Volk ohne Raum und zitiert fleißig Treitschke „Die Geschichte trägt durchaus männliche Züge“. Nur tapferere Völker haben ein sicheres Dasein, eine Zukunft, eine Entwicklung. Schwache und feige Völker geben zu Grunde und von rechts wegen. In dem Kampf des Volkes ohne Arbeit, um Arbeit, dem größten und edelsten Kampf, der jemals auf der Welt gekämpft wurde, erkennt man bei den Unternehmern auch die Tapferkeit. Im Kampf um die Arbeit spielen sie die Rolle der Defaitisten. Treitschke zitiert sie leicht. Mut beweisen ist schwer. Die Regierung aber hat die Pflicht, den Defaitismus im Kampf um die Arbeit niederzuschlagen und dem Volke Brot und Arbeit zu geben.

### Devisenverordnung wird weiter verschärft

Amlich wird mitgeteilt: Die letzten Devisenabläufe der letzten Wochen sind offenbar in erheblichem Umfange darauf zurückzuführen, daß Ausländer unter Missachtung der bisherigen Vorschriften zum Zwecke der Kapitalflucht Reichsmarkbeträge in das Ausland geschafft haben, und daß Ausländer es verstanden haben, die Beschränkungen zu umgehen, denen der Erlös ihrer im Inland getätigten Effektenverkäufe unterliegt. Die Reichsregierung hält es im Einvernehmen mit der Reichsbank für erforderlich, diesen Nachschüssen nachdrücklich entgegenzutreten.

Die heute erlassene zehnte Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung bestimmt daher, daß Reichsmarknoten, die aus dem Ausland oder dem Saargebiet an inländische Kreditinstitute eingeliefert werden, dort nur auf Sperrkonten gutgebracht werden dürfen. Ebenso kommen Einzahlungen von Ausländern, die im Inland auf Auslandskonten geleistet werden, zunächst auf Sperrkonten.

Einige weitere Vorschriften der Verordnung sind dazu bestimmt, Lücken in den Devisenbestimmungen zu schließen.

### Sicherungsvorschriften für landwirtschaftliche Betriebe

Der Reichspräsident hat eine Verordnung über die Zwangsversicherung bei landwirtschaftlichen Betrieben und über das Sicherungsverfahren erlassen.

Im Artikel 1 heißt es: Bei Arbeitnehmern in landwirtschaftlichen Betrieben, die Naturabergütungen erhalten, sind die ihnen als Vergütung geltenden Naturalien sowie das davon ernährte Vieh unpfändbar.

Artikel 2 lautet: § 5 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Ernteverbesserung und Saatgutverteilung vom 23. Januar 1932 (Reichsgesetzblatt I S. 32) erhält folgende Fassung: „Die sich aus den Vorschriften der §§ 1 bis 4 ergebenden Rechte können nicht geltend gemacht werden, solange über einen Betrieb das Sicherungsverfahren nach der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Ernte und der landwirtschaftlichen Erntehilfe im Ostpreußengebiet vom 17. November 1931 schwebt.“

Im Reichsanzeiger wird eine vom Reichsarbeits- und vom Reichsinnenminister unterzeichnete Verordnung über arbeitslose landwirtschaftliche Siedlungsansiedler veröffentlicht, in der bestimmt wird, unter welchen Voraussetzungen die Siedlungsansiedler Krisen- und Arbeitslosenunterstützung beanspruchen können.

### „Kriegskonjunktur“

Der Krieg im Fernen Osten scheint hier und dort zu Sonderkonjunktur zu führen. Das gilt nicht nur für die Geschick- und Munitionsfabriken, die immer daran profitieren, wenn Völker ihre an sich knapp gemessenen Vermögen in die Luft scheitern und ihrer Wirtschaft und ihrem Wohlstand die Rohmaterialien und Verbrauchsgüter entziehen. Das scheint vor allem auch für die Uniformfabriken zu gelten. So spielen gegenwärtig Textilherstellern nach China und Japan eine große Rolle. Künftig ist u. a. die polnische Textilindustrie hervorzuheben. Die großen Lagerbestände, die sich im Laufe der Krise aufgehäuft haben, werden zu recht respektablem Preise auf genommen und die polnischen Textilindustriellen rechnen weiter mit großen Bestellungen für die chinesischen und japanischen Truppen. In einer der größten Lodzer Textilfirmen, die in den letzten Monaten äußerst schlecht ging, arbeitet man jetzt 5 Tage in der Woche. Eine andere Firma ist sogar dazu übergegangen, an sämtlichen Wochentagen drei Schichten arbeiten zu lassen. Die Belegung der Gänge der Sonderkonjunktur. Weiter liegen Nachrichten dahin vor, daß auch französische Baumwollspinnereien von chinesischen und japanischen Heeresämtern erhebliche Aufträge erhalten haben. Kein Geheimnis ist auch, daß die Versicherungsgesellschaften, die sich mit Warenlieferungen von und nach dem Fernen Osten befassen, gegenwärtig gute Geschäfte machen. Ein Zeichen dafür ist, daß sie die Versicherungsprämien in den letzten Tagen vervielfachten, in einzelnen Fällen sogar um das Doppelte und auf das um sich greifende Seetrüberwachen. Man führt auch die Belegung auf den französisch-belgisch-luxemburgischen Eisenmärkten, wo man die Preise nach langer Zeit wieder erhöhte, zum Teil auf die militärischen Ereignisse in China zurück. Andererseits haben die Aktien der Suezkanalgesellschaft angesogen, wahrscheinlich aus der Überlegung heraus, daß sich der Verkehr im Suezkanal, der ja die kürzeste Verbindung nach dem Fernen Osten darstellt, infolge der kriegerischen Verwicklungen erhöhen wird.

### Deutsch-französisches Handelsabkommen

Paris, 19. Februar (Eig. Draht). Im Handelsministerium ist am Freitag abend zwischen den deutschen und französischen Industriellen ein Abkommen über die Kontingentierung der Einfuhr deutscher Baumwollener und kunstlederener Strümpfe nach Frankreich unterzeichnet worden. Das Abkommen fällt in den Rahmen der Arbeiten der deutsch-französischen Wirtschaftskommission.

### Fünftausend Saarbergleute werden abgebaut

Saarbrücken, 19. Febr. Die Bemühungen der Bergarbeiterorganisationen, den von der französischen Bergwerksverwaltung beschlossenen Abbau von fünftausend Bergleuten zu vermeiden, blieben erfolglos, obwohl die gesamte Belegschaft sich zu weiteren Arbeitszeitverlängerungen bereit erklärte.

## Widernatürlicher Geschlechtsverkehr mit Strammstehen

# ⚡ Höhere Jugenderziehung ⚡

## Hitler-Jugendführer in Kassel verurteilt

Ein Vorpiel vom Dritten Reich

Kassel, 19. Febr. (Eig. Ber.) Das Schöffengericht Kassel verurteilte am Donnerstag den 24 Jahre alten landwirtschaftlichen Gehilfen Hermann Held wegen Verbrechen gegen den § 176 und Vergehen gegen den § 175 des Strafgesetzbuches zu 4 Jahren Gefängnis

sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Held, über dessen Fall wir vor kurzem bereits berichtet hatten, wohnte seit Februar 1931 in Hofgeismar, wo er die Hitlerjugend organisierte. In dem Realgymnasium der Stadt wurde auf seine Veranlassung

eine Wandervogelgruppe gebildet, die aber im Grunde nichts anderes war, als verkappte Hitlerjugend.

Dieser Verein wurde gewählt, um die Verfügung des preussischen Kultusministers, nach der politische Vereinigungen an den höheren Schulen verboten sind, zu umgehen. Obwohl im Laufe der Monate immer wieder das Gerücht aufkam, daß Held sich an den Schülern vergesse, konnte ihm nichts nachgewiesen werden. Auch von der NSDAP wurde gegen Held nichts unternommen, bis es der Volkseis schließlich gelang, der Sache auf die Spur zu kommen.

Die Anklage behauptet Held in 11 Fällen der unzüchtigen Handlungen an Knaben unter 14 Jahren und in 4 Fällen des widernatürlichen Geschlechtsverkehrs.

Befragt, wie er sein Vergehen ausgeführt habe, sagte der Angeklagte, daß er die Jungen unter irgend einem Vorwand zu sich in die Wohnung bestellte und das wurde von den Jungen, die als Zeugen vernommen wurden, bestätigt. Auf die Frage, warum er immer wieder zu Held gegangen sei, antwortete er: „Wir mußten gehorchen, er war unser Führer; wenn er mit uns sprach, mußten wir stramm stehen.“

### Gedanken zum Volkstrauertag

Im Volkstrauertag gilt das Gedächtnis den im Weltkrieg gefallenen Helden, die in unserem Gedächtnis verankert sind mit dem Gelöbnis:

Nie wieder Krieg!

Das Vaterland beweint an diesem Tage die besten seiner Söhne, die für seine Sache ihr Leben gelassen haben. Alle Kriegerverwundeten werden zum Mittelpunkt patriotischer Dankesbegrüßungen und wenn die Minute der Sammlung anbricht, dann richtet sich unser Auge zurück nach den Helden des Krieges, in dem die Weiden ihren Höhepunkt durch das Opfer hoffnungsloser Kämpfer Menschenleben erreicht. Der Krieg in seiner ganzen Schauergröße taucht wieder vor uns auf und Millionen und Abermillionen Stimmen von jenseits der Gräber und Millionen und Abermillionen, die vor diesen Soldatengräbern weinen und wehklagen, rufen den verantwortlichen Vorkämpfern der Staaten und Völker, rufen allen denen, die Einfluß auf das öffentliche Leben der Völker haben, zu:

Gebiete Einhalt diesem Unheuer, dem mörderischen Krieg! Reist keine Mauer herab und verleiht überall, daß Leben und Arbeiten fürs Vaterland gekümmert sind. Nie kultivierte Völker sein müssen, ihre Streitkräfte ohne Blut, das den Boden Europas tränkt, auszuscheiden. Denn dieses Blut fließt heute zum Himmel um Frieden, Einigkeit und Verständigung!

Wie viele schlichte Holzkreuze in einsamen Feldern und Wäldern oder im heißen Sande des Orients stehen heute noch Zeugnis davon ab, von jenen tragischen Stunden des vergangenen Jahres. Wie können sie nicht, die letzte Ansehlichkeit vieler gefallener Söhne unseres Volkes. Doch um alle zu ehren, um ihren Selbennut zu danken und ihnen Dankespflicht schatten zu können, auch nicht zu leicht, um das Gelöbnis der Achtung des Krieges für die Zukunft an ihrem Grabhügel niederlegen zu können, haben viele am Volkstrauertag getragene Nationen das Grabmal

„Des unbekanntem Soldaten“ errichtet, das symbolisch Millionen von Gräbern vertritt. Und so geloben wir, gerade heute inmitten nationalsozialistischer Hege:

Nie wieder Krieg!

### Grabschändungen

Erstürmte Zahlen über beschämende Tatsachen Der Strafgesetzausschuß des Reichstages legte am Donnerstag die Beratung des neuen Strafgesetzbuchs betreffend Bestimmungen über die Sachbeschädigung, Beschädigung von Gräbern, Denkmälern usw. fort. Bei dieser Gelegenheit verwies Abg. Dr. Moles (Sos.) auf die empörende Tatsache, daß sich in den letzten Jahren die Schändung jüdischer Gräber in außerordentlicher Weise vermehrt haben. Aus einer dem Reichsinnenministerium überreichten Denkschrift habe sich ergeben, daß in der letzten Zeit

allein auf 117 jüdischen Friedhöfen Grabsteine in großer Zahl umgeworfen, beschädigt oder beschmutzt worden sind. 87 Fälle seien nicht aufgeklärt worden. In den Fällen, in denen man die Täter ermittelt habe, sei festgestellt worden, daß es Jungen und Mädchen im Alter von 13 bis 17 Jahren, und zwar hauptsächlich Schüler höherer Lehranstalten gewesen sind.

Die Zahlen, die dann der Regierungserichter vom Reichsjustizministerium nannte, sind geradezu erschütternd. In den Jahren 1928/29 sind (es ist die kleine Minderheit!) 138 Anklagen erhoben worden, die zu 85 Verurteilungen geführt haben. Von den 85 Verurteilungen sind nicht weniger als 45 Frauen und Mädchen! Daraus ergibt sich,

in welcher geradezu schamloser Weise die Partei der sogenannten „fiktionalen Erneuerung“, die Nationalsozialisten, selbst Anarchie des weiblichen Geschlechts verrohen.

Die Mehrzahl sämtlicher 66 von den 85 Verurteilungen haben nur zu Geldstrafen geführt, die übrigen Täter sind mit Gefängnis bestraft worden.

Aus dem Verlauf der Sitzung ist noch ein zweites Vorgang von allgemeinem Interesse.

Abg. Marum (Sos.)

kritisierte in scharfen Worten das freisprechende Urteil des Berliner Einzelrichters gegen den Nationalsozialisten, der das Eiserne

Die betreffenden Kinder kamen vorwiegend aus sogenannten besseren Kreisen, vornehmlich aus Beamtenkreisen. Ihre Eltern haben nichts gegen Held unternommen. Als der Skandal aufgedeckt wurde, verjagte die Bezirksleitung der NSDAP Held aus Kassel. Sie behauptete, daß er nicht Mitglied ihrer Partei sei. Die gerichtlichen Verhandlungen haben das Gegenteil ergeben. Held war bis Oktober 1931 Mitglied der NSDAP. Erst nachdem die Vorgänge in der Hitlerjugend öffentlich geworden waren, ist er ausgeschlossen worden.

### Entlarvter „Reichsbannermord“

Ein weiteres Kapitel nationalsozialistischer Hege entlarvt

Darmstadt, 19. Febr. (Eig. Draht). Der angebliche Ueberfall auf den heftigen Naziabgeordneten Buttler bereitet der Hitlerpartei immer größere Verlegenheit, da der Verdacht, daß es sich bei dem Attentat um Selbstverwundung handelt, immer mehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Die inzwischen gefundene Wunde ist eine französische Pistole. Die Röntgenaufnahme des noch im Körper Buttlers befindlichen Geschosses hat ergeben, daß es mit der in der Pistole enthaltenen Munition übereinstimmt. Ferner hat ein bekannter Frankfurter Gerichtsmediziner festgestellt, daß die Wundspur beim Schuß an der Kleidung Buttlers angelegt gewesen sein müsse. Buttler verwickelte sich im übrigen bei seiner Vernehmung in verschiedene Widersprüche. Vor seinem Weggehen von zu Hause soll er gesagt haben: „Es ist mir, als wenn mir etwas passieren würde.“ Die Fraktionsfreunde des Verletzten versuchen jetzt einen „Unfallfall“ auszuhebeln zu machen.

### Blutiger Kampf vor dem Arbeitsamt

Koblenz, 19. Febr. (Eig. Draht). Zwischen Ebermeyer und Nationalsozialisten, die Flugblätter verteilen, kam es am Freitag vor dem Arbeitsamt zu einer Schlägerei. Die Polizei gab mehrere Schüsse ab. Ein Mann wurde tödlich getroffen. Zur Auflösung des Schießens mußte schließlich ein Kommando von 30 Schutzeuten herbeigezogen werden.

Buch gestohlen hatte. Wenn man auch dem Richter soweit folgen könnte, daß der Angeklagte nicht wegen Diebstahls verurteilt werden konnte, so hätte er mindestens wegen des Verlusts der Sachbeschädigung verurteilt werden müssen. In diesem Punkte hat sogar der Oberreichsanwalt a. D. Ebermeyer den Ausführungen des Abg. Marum recht.

### Der verschärfte Chinakonflikt

Vollversammlung des Völkerbundes zum 3. März einberufen Genf, 19. Febr. (Eig. Draht). In der Freitagssitzung des Völkerbundesrates begründete

der Chinese Yen

den Antrag seiner Regierung auf Einberufung einer Ratssitzung. Yen verlangte vom Rat sofortige wirksame Maßnahmen, damit die Offensive der Japaner gegen Shanghai vermieden werde. Die chinesischen Truppen würden im Ernstfall Widerstand bis zum äußersten leisten.

Der japanische Delegierte Sato

antwortete mit einer so unangelegenen Rede, wie sie im Völkerbund noch niemals möglich gewesen ist. Es war die eines Mannes, der weiß, daß er morgen im Krieg stehen wird, und der heute aller Gründe dafür offen und unerbittlich darlegt. Japan sei trotz aller Verständigungsvorschläge zum kritischen Moment gekommen, wo es tun müsse, was es für notwendig halte. Weil der Rat jetzt die Sache der Vollversammlung übergeben wolle, sei die letzte Gelegenheit gekommen, offen zum Rat zu sprechen. Der Völkerbund sei zwischen geordneten Staaten geschlossen. Im fernem Osten sei China vom Bürgerkrieg desorganisiert. Sollte es Japan mit einem geordneten Staat zu tun gehabt, so wären die üblichen Mittel nicht nötig gewesen, es hätte sich zu jeder Art von Verhandlungen und Schiedsgerichten bereit gefunden. Auch andere Staaten hätten ihre Interessen in China mit Mitteln wehren müssen, die gegenüber organisierten Staaten nicht erlaubt wären. Japan verlange in China nur das Ziel, seine Landsleute und Güter zu schützen. Man habe Japan vorgeworfen, die Entscheidung des Rates nicht beachtet zu haben. Niemand habe diese Erwägung vorhersehen können. China habe Japans Vorschläge zurückgewiesen. Die Konfliktbewegung sei entzündet worden, so daß Japan ein großes Kapital in China verloren habe und durch andere Lieferanten ersetzt worden sei. Der Rat habe gegen die Funktion der neuen Mongolei durch Sowjetrußland protestiert. Japan habe keine andere Absicht, als sich in der Mandchurie zu juristrieren. Sei der Schuß vollendet, dann stehe es sich sofort zur Verfügung. Das gelte auch für Shanghai, sobald dort eine Reaktion erfolgt sei, die ertragen werden könne.

Schließlich hat der Völkerbundrat nach ausgedehnter Debatte auf Antrag Chinas die Einberufung der Vollversammlung zum 3. März beschlossen.

Beginn der japanischen Großoffensive

London, 19. Febr. (Eig. Draht). In der Nacht zum Sonntag um 12 Uhr mittellorenzischer Zeit soll die japanische Offensive gegen die angeblich 90 000 um Shanghai lebenden chinesischen Soldaten begonnen. Die Vorbereitungen zur Räumung der internationalen Zone von Frauen und Kindern sind vollendet.

In London fand am Freitag infolge des Eintrittes der japanischen Kabinettskrisis statt. Es wurde ein Kabinettsauschuss gebildet, der auch während des Wochenendes tagen wird und voraussichtlich sofort die notwendigen Entscheidungen treffen soll. Das Reichs- und Marineministerium werden über das Wochenende aktiv sein.

WZB. Shanghai, 20. Febr. Die japanischen Streitkräfte begannen um 7 Uhr 30 früh (Ortszeit) mit den vorbereitenden Artilleriebeschüssen. Das Artilleriefeuer wurde auf 7 Uhr um 9 Uhr früh eröffnet.

### Puji Regierungschef der neuen mandchurischen Republik

Tokio, 19. Febr. Der Aktionsausschuß der neuen mandchurischen Republik hat heute ein Komitee der ehemaligen Kaiser von China Puji zum Chef der Regierung erwählt.

# Freistaat Baden

## Volkstrauertag

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Aus Anlaß des Gedächtnistages der Opfer des Weltkrieges werden am Sonntag, den 21. Februar, die öffentlichen Gebäude im Land **schwarz** beflaggt.

Für die Reichsbehörden hat der Herr Reichsminister des Innern die gleiche Anordnung getroffen.

## Schutz den Reichsfarben!

Das Tragen politischer Abzeichen bei politischen Veranstaltungen

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Das Tragen von kleinen Schleifen in Reichsfarben ist als „kleines Abzeichen“ nicht zu beanstanden. Ebenso fällt das Tragen von einfarbigen Armbinden ohne Parteiabzeichen durch Gaalordner usw. nicht unter das Uniformverbot. Dagegen sind Armbinden (auch einfarbige) mit Parteiabzeichen (z. B. Hakenkreuz) nicht zugelassen.

Sofort Reichsfarben mit Reichsadler oder Stadtwappen bei politischen Veranstaltungen öffentlich gezeigt werden, fallen sie nicht unter das Verbot der Parteifarben; ebenso fallen nicht unter das Verbot der Parteifarben einfache Sportfarben.

## Anträge der Regierungsparteien im Landtag

Die badischen Regierungsparteien (Zentrum, Sozialdemokraten und Deutsche Volkspartei) haben im Landtag folgende Anträge eingebracht:

### Senkung der Gebäudesteuer

Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, alsbald in Verbindung mit dem Voranschlag für die Rechnungsjahre 1932/33 dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den das Gesetz über eine außerordentliche Steuer von bebauten Grundstücken (Gebäudesteuer) dahin abgeändert wird, daß 1. lands- und forstwirtschaftlich genutzte Gebäude von der Steuerpflicht ausgenommen werden; 2. § 7a des Gesetzes aufgehoben wird.

### Aufrückung und Beförderung von Beamten

Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, in Anlehnung des badischen Besoldungsrechts an dasjenige des Reichs Artikel 49 (Aufrückung und Beförderung) der Haushaltsnotverordnung vom 9. Oktober 1931 wieder außer Kraft zu setzen.

### Befreiung der Landwirtschafts- und Forstbetriebe von der Gewerbesteuerpflicht

Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, in Verbindung mit dem Voranschlag für die Rechnungsjahre 1932/33 dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den das Grund- und Gewerbesteuerrecht dahin abgeändert wird, daß 1. der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft entsprechend den Bestimmungen des Gewerbesteuereinführungsgesetzes des Reichs, von der Gewerbesteuerpflicht befreit wird; 2. die Zuschläge bei den Steuerwerten des Waldes wegfallen.

## Änderung in der Zuständigkeit der Versorgungsämter

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Aus Anlaß der Umbildung der Versorgungsorganisationsverwaltung wird auch eine Änderung in der örtlichen Zuständigkeit für die Ruhegehaltsempfänger und ihre Hinterbliebenen in der Weise eintreten, daß ab 1. April 1932 das Versorgungsamt Karlsruhe alle in Baden und Hohenzollern wohnhaften Ruhegehaltsempfänger betreuen wird. Die übrigen Versorgungsämter in Baden sind daher für Ruhegehaltsempfänger nicht mehr zuständig. Als Ruhegehaltsempfänger in diesem Sinne kommen in Betracht: Ausgehende Offiziere und Beamte der alten und neuen Wehrmacht und ihre Hinterbliebenen, Empfänger von Pensionen aus den früheren Militär-, Witwen- und Waisenkasen, Empfänger von Alterszulagen, ehemalige elbstätigkeitsfähige Beamte, ehemalige Kolonialbeamte und solche Zivilbeamteten und Parteigeheimen, die bereits bisher durch die Versorgungsämter betreut wurden, und deren Hinterbliebenen.

## Die Straffhaft des kommunistischen Abg. Böning

Aus dem Landtag schreibt man uns:

In der Dienstaufsicht des Plenums des Badischen Landtags entzückten sich die kommunistischen Abgeordneten darüber, daß die sozialdemokratische Fraktion nicht für ihren Antrag stimmte, den Abg. Böning während der Tagung des Landtags aus dem Mannheimer Landesgefängnis zu entlassen. Böning verbüßt dort zur Zeit eine mehrmonatliche Strafe wegen seiner Beteiligung an der bekannten Karlsruher Rathsauslösung und wegen anderer Delikte.

Wenn die sozialdemokratische Fraktion nicht für die Entlassung Böning zu haben war, so hatte sie ihre guten Gründe; sie hat ähnliche Erfahrungen mit einem solchen Entgegenkommen gegen die Kommunisten gemacht. Mit Recht entgegnete ein sozialdemokratischer Abgeordneter in einem Zwischenruf den Kommunisten: „Nur wenn wir haken eure Abgeordneten aus dem Gefängnis und ihr spant uns täglich (bildlich gesprochen) im Landtag dafür an.“

So ist es auch! Die Außenwelt erfährt es gar nicht, in wie roher, schäfflicher und gemeiner Art die Kommunisten in jeder öffentlichen Sitzung des Badischen Landtags gegen die Sozialdemokratie vorzugehen. Von diesen Vorfällen traut sich keiner eine Rede zu halten, ohne gegen die Sozialdemokratie ausfällig und beleidigend zu werden, und da soll sich diese beissen, ihnen einen weiteren Schimpf...

# Der teuere Baumeister

## Die Beratung der Denkschrift des Rechnungshofes vor dem Haushaltsausschuß des Badischen Landtages

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags setzte am 19. d. M. seine Verhandlungen mit der Beratung der Denkschrift des Rechnungshofes über dessen Tätigkeit vom 1. Oktober 1929 bis 31. März 1931 fort. Allgemein wurde die fleißige, sehr im Staatsinteresse liegende Prüfungstätigkeit dieser Staatsbehörde anerkannt und gewürdigt, daß diese Tätigkeit besser gemüßigt werde.

Einzelne trage Fälle, die der Rechnungshof an das Tageslicht seiner Denkschrift gesetzt, wurden gründlich beleuchtet.

Dazu gehört der Fall Caesar, der jüngst behandelt wurde. Der Rechnungshof rügte, daß ein Professor der Techn. Hochschule Karlsruhe vom damaligen Ministerium des Kultus und Unterrichts die Bauleitung der Privatlinie und des Landesstruppelheims in Heidelberg übertragen worden war und hierfür 64 548 M. an Honorar erhalten hat, weil dies gegen das Statut verstoße. Während der Beratung wurde festgestellt, daß der Herr Professor Caesar noch unter dem alten Grohnersatz 1918 an die Techn. Hochschule berufen und solche Geschäfte in einem üblichen Vertrag zugestanden erhalten hat.

Dieser kommt noch, daß die orthopädische Anstalt eine selbständige Stiftung ist, für welche die Bestimmungen des Statutes bisher nicht galten. Dies ist im Jahre 1931 durch Schaffung einer strengen Haushaltsordnung anders geworden.

Sachlich muß gesagt werden, daß der Betrag von 64 000 M. auf 4 bis 5 Jahre sich verteilt, daß ferner aus diesem Betrag mehrere Techniker und Anesthetisten veräußert wurden.

Trotzdem wurde von sozialdemokratischer Seite betont, daß solche Vorkommnisse einen schlechten Eindruck hervorriefen, sie müssen abgestellt und ein Weg gefunden werden, welcher die notwendige praktische Beschäftigung der Technischen Hochschule nicht ausschließt. Dieser Anregung wurde allgemeine Zustimmung. Von

einem Zentrumredner wurde noch besonders hervorgehoben, daß der Klinikneubau in Freiburg unter Leitung von Staatsbeamten ohne besonderes Honorar billiger und ebenso erstellt wurde. Diese Kliniken hätten den Ruf, die besten Europas zu sein. Alle Körperlichkeiten, welche Staatsmittel verbrauchen, seien auch der Kontrolle durch den Staat zu unterwerfen. Der Unterrichtsminister sagte zu, den Anregungen zu entsprechen. Weiter hat der Rechnungshof beim Unterrichtsministerium beantragt, daß 1 658 000 M. an Voranschlagsüberschreitungen vorkommen sind, die eine Deckung durch den Finanzminister nicht gefunden hätten, wohl aber durch Mehreinnahmen ausgeglichen seien. Es wurde hierbei von einem sozialdemokratischen Redner festgestellt, daß der Rechnungshof auch die Verfassungskontrolle habe. Die Ueberweisungen wurden genehmigt.

Die Prüfung der Rechnung der gewerblichen Betriebe der Bad. Landwirtschaftskammer ergab, daß die Bewertungszentrale eine einmalige Beihilfe von 42 500 M. erhalten und außerdem ein Zuschuß zur Zinsverbilligung eines Leihkapitals von 500 000 M. um 4 Prozent ihr zuerkannt worden ist, daß aber hiervon 350 000 M. nicht der Bewertung, sondern der Bad. Landwirtschaftskammer zum Zinsfuß von 8 1/2 Proz. zugeführt wurden. Ein nationalsozialistischer Vertreter erklärte, daß er Mitglied der Volkerversammlung der Landwirtschaftskammer sei, aber als solcher hätte er bemerkt, daß das Volk nichts zu sagen hätte, sondern die Führer machen alles! Mit Recht konnte ihn der Vorsitzende des Haushaltsausschusses darauf verweisen, daß ja gerade seine Partei dieses System einführen wolle. Der Ausschuss quittierte diesen Vorgang mit großer Heiterkeit.

Die Denkschrift des Rechnungshofes wurde vom Ausschuss angenommen.

fenden im Parlament — und das ist natürlich auch Böning — beizugeben? Das wäre eine seltsame politische Weichherzigkeit, die gegenüber den Kommunisten wirklich nicht angedacht ist.

Die sozialdemokratische Fraktion hat ja auf diesem Gebiete Leberleib besaßt. Vor einigen Jahren trat sie in einem ähnlichen Falle dafür ein, daß der kommunistische Abg. Wolf aus dem Freiburger Gefängnis entlassen würde. Der sich für ihn besonders ins Zeug legte, war unser Gen. Marum, welcher damals noch dem Landtag angehörte.

Das war in der Vormittagsitzung des Landtags! Der Beschluß wurde telegraphisch nach Freiburg gegeben und Wolf sofort entlassen. Am Nachmittag erschien er bereits im Landtag. Wie statete er der sozialdemokratischen Fraktion und besonders dem Gen. Marum den Dank ab? In der rüdesten, unangenehmsten Weise griff er den Gen. Marum an und beleidigte ihn — und damit auch die sozialdemokratische Fraktion — aufs tiefe.

Es wäre diesmal möglich gewesen, daß der Abg. Böning, wenn er am Dienstag mit sozialdemokratischer Hilfe aus dem Gefängnis entlassen worden wäre, am Mittwoch in einer der beiden Meinungsäußerungen das gleiche getan hätte. Davor wollte sich die sozialdemokratische Fraktion bewahren. Und sie hat recht daran getan!

## Reichsgericht gegen Schwarzwälder Tagblatt

### Nationalsozialistische Beschwerde verworfen

Das Reichsgericht hat in seiner Sitzung vom 6. Februar die Beschwerde des nationalsozialistischen Schwarzwälder Tagblatts gegen das vom Minister des Innern am 26. Januar erlassene 14tägige Verbot auf Kosten des Verlags als unbegründet verworfen.

In den Gründen wird ausgeführt, daß die Verbotsverfügung in den Ausführungen des Artikels „Weg frei für nationale Einteilung durch Rücktritt Brünnings“ mit Recht eine Beschimpfung und böswillige Verächtlichmachung des Reichstanzlers und der Reichsregierung erblickt hat. Der Reichsregierung und dem Reichstanzler wurde nach der Feststellung des Reichsgerichts der Vorwurf gemißtöner und das deutsche Volk in den Abgrund führenden Handlungsweise gemacht. Es lag somit sowohl eine Beschimpfung als eine böswillige Verächtlichmachung des Reichstanzlers und der Reichsregierung vor. Den gleichen Tatbestand hat das Reichsgericht auch in den Ausführungen des Artikels „Deutscher Bauer, glaube an Deutschland“ erblickt.

## Aus aller Welt

### Guido Hadebeil verhaftet

Berlin, 19. Febr. Generaldirektor Guido Hadebeil ist unter dem Verdacht des Korruptionsverbrechens und betrügerischer Aktienmanipulationen festgenommen worden.

### Die Berliner Gastwirte beschließen Bierboikott

ENA, Berlin, 19. Febr. Der Kampfausschuß der Gastwirte hat heute mittag in einer Versammlung beschlossen, am Montag den Bierboikott durchzuführen. Der Boikott soll sich nicht allein auf Bier und Weibier erstrecken, sondern alle Produkte der Großbrauereien umfassen. Von einer Schließung der Lokale will man absehen.

### Der Dranienburger Mord aufgeklärt

Berlin, 19. Febr. Das furchtbare Verbrechen an dem Vierstücker Müller, der, wie gemeldet, am 9. d. M. auf der Chaussee zwischen Sumt und Lebnitz ermordet aufgefunden wurde, hat seine Aufklärung gefunden. Die Mordkommission verhaftete den 23jährigen Arbeiter Köhler, den 23jährigen Arbeiter Behrend und seinen Schwager, den 23jährigen Arbeiter Barte. Köhler hat nach langem

Zeugnen ein Geständnis abgelegt und dadurch seine beiden Komplizen überführt. Es handelt sich um einen überlegten Plan. Köhler verurteilte, die Biede des Müllers Wagen anzuhaken, als ein Schuß dröhte, durch den Köhler getötet wurde. Die Wende schenken, und die Täter ergriffen die Flucht. Köhlers Angehörigen sind später von seiner Frau, der er sich anvertraut hatte, bestraft worden.

### Der Kaufgüstmuggel in Kgypten

Kairo, 19. Febr. Im Laufe des Monats Januar wurden in der Provinz Gharbia nicht weniger als 186 Kaufgüstmuggel verhaftet.

### Zwei Verhaftungen im Falle Hauschild

Mitna, 19. Febr. Die Polizei verhaftete den 24jährigen Kraftwagenführer Herbe und den gleichalterigen Maurer Sürbad, die im dringenden Verdacht stehen, bei der Ermordung der Frau Hauschild in Blankensee beteiligt zu sein. Die beiden Verhafteten gestanden, bereits vor einem Vierteljahr den Mord geplant zu haben, da sie bei der Ermordeten große Geldsummen vermuteten. Zur Ausführung der Tat hatten sie sich an den bereits verhafteten Gustav Koppel gewandt, der gerade aus dem Gefängnis entlassen worden war.

### Selbstmord wegen nicht bestandener Prüfung

In der Nähe der Entersweiler Mühle bei Kaiserslautern wurde die gräßlich verstümmelte Leiche des Bauhilfers Boll, der die Abschlußprüfung nicht bestanden hatte und aus Gram hierüber sich vor die Lokomotive des Personenzugs 424 geworfen hatte, gefunden. Der Selbstmord erfolgte in der Nähe des vierten Viadukts vor Kaiserslautern.

### Das Ergebnis der Münchener Glaspalast-Künsterhilfe

Die nach der Glaspalast-Brandkatastrophe am 16. Juni v. J. einsetzende Münchener Notaktion der Glaspalast-Künsterhilfe ist nun abgeschlossen. Das Ergebnis besitzert sich auf 194 170 M. Zu diesen direkten Beihilfen kommen noch zahlreiche indirekte Zuwendungen.

## Wilhelms Schwager Zubhoff als Arbeitsloser abgelchoben

Wie das Journal d'Alsace mitteilt, ist Alexander Zubhoff, der Gatte der verstorbenen Schwester Kaiser Wilhelms II., als Arbeitsloser aus Luxemburg ausgewiesen worden. Er hat sich nach Sibabura gewandt, um dort eine Arbeit anzutreten.

## Hitlerleute überfallen Reichsbannerheim

Nürnberg, 19. Febr. In das Jugendheim der Nürnberger Vorstadt Erlenstegen drangen gestern abend etwa 30 Nationalsozialisten ein und gingen gegen zehn Jungbannerleute vor, die dort wohnen. Sechs Reichsbannerleute wurden durch Gummiknüppelverletzungen verletzt. Einer der nationalsozialistischen Eindringlinge konnte bereits verhaftet werden. Es handelt sich um einen planmäßigen Überfall, für den das Reichsbanner keinelei Anlaß gegeben hatte.

## Partei-Nachrichten

Sozialisten und Republikaner! Hinein in die Eiserne Front zur Abwehr des Faschismus!

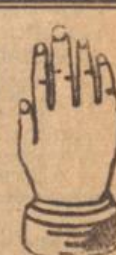
Sagsteld, Morgen, Sonntag, 21. Februar, abends 8 Uhr, findet im Restaurant zum „Bühnen“ eine Kundgebung mit dem Ziele Bildung der Eiserne Front. Der Abwehrkampf gegen den Faschismus muß organisiert werden. Die sozialen, politischen und gewerkschaftlichen Organisationsfragen stehen auf dem Spiele. Keiner ist zu alt, keiner zu jung. Der Aufruf ergeht an alle auf dem Boden der Sozialdemokratie und der freien Gewerkschaften stehende Arbeiter und Republikaner, Sänger, Sportler und Volksfreunde, am Sonntag durch ihr Erscheinen zu bezeugen, daß sie das Spiel der Reaktion satt haben und unbedingt Einhalt gebieten werden. Darum heraus aus der Klerose, auf zum Kampf für ein freies Menschtum und menschenwürdiges Dasein. Werdet Euch Eurer Macht bewußt! Referent ist Gen. Herz-Karlsruhe. Genossen werbt für diese Veranstaltung und die Eiserne Front. „Auf Sozialisten schließt die Reihen...“

# Preisabbau für Roth-Händle-Fabrikate

Roth-Händle (dunkel) 2 1/2 Pfg. per Stück

HOCO (hell) 2 1/2 Pfg. per Stück

Zigaretten in altbewährter Qualität





# Kleine badische Chronik

## Großfeuer vernichtet eine 800 Jahre alte Kirche

Leipferdingen, Amt Engen, 19. Febr. In der vergangenen Nacht ist die Pfarrkirche Leipferdingen, eine frühere Wallfahrtskirche, aus dem Jahre 1111 durch Feuer vollständig zerstört worden. Am Mitternacht entstand in der Sakristei ein Brand, der offenbar seinen Ausgang von der Heizungsanlage genommen hat. Im Nu standen Sakristei und Kirchturm in bellen Flammen, so daß es nicht mehr möglich war, die in der Sakristei aufbewahrten Manuskripte und Messgewänder, sowie die anderen kirchlichen Geräte zu retten. Die Einwohnerschaft von Leipferdingen beteiligte sich vollständig an der Rettung der im Gotteshaus befindlichen Statuen und Bilder. So konnte auch das alle wertvolle Gnadenbild, eine Muttergottesstatue aus dem 15. Jahrhundert, gerettet werden. Eine Stunde nach Brandausbruch stürzte der Turmbelm auf das Dach des Langhauses und zerstörte es. Die Bekämpfung des Feuers gestaltete sich außerordentlich schwierig, da die Hauptbranten zugestrotzt waren und das Wasser aus dem etwa 500 Meter entfernten Dorfbach herangeleitet werden mußte. Der Chor der Kirche mit der Orgel blieb unverleht, da er mit einer feuerfesten Decke versehen war. Eine der drei Glocken ist herabgestürzt und zertrümmert. Die anderen beiden hängen noch in den Ruinen des Glockenturmes.

## Häuberischer Überfall

Mannheim, 19. Febr. In der Altstadt haben sich gestern Abend zwei Räuber durch kräftiges Sägen Eingang in ein Haus verschafft und verühten unter Vorgabe, daß sie Kriminalbeamte seien, mit Gewalt in die Wohnung des dritten Stockes einzudringen. Die anwesende Haushälterin hat sich aber zur Wehr gesetzt und um Hilfe gerufen. Nachbarn, die dadurch aufmerksam wurden, haben den Notruf alarmiert. Durch die Hilfe der Ueberfallenen wurde die Täter von ihrem Vorhaben abgehalten und sind, ohne Beute gemacht zu haben, geflüchtet. Die Haushälterin wurde mit einem Messer oder Dolch an einer Hand verletzt.

## Vom Zug überfahren

Zehningen, 19. Febr. Ein in Rohrbach bei Eppingen dienstlicher 65jähriger Mann ließ sich gestern hier vom Zug überfahren. Demselben wurden beide Beine abgefahren, außerdem erlitt er Kopfverletzungen. Der Getötete stammt aus der Pfalz und war gestern in einem hiesigen Geschäft, wo er bereits die Abfahrt ankünderte, sich überfahren zu lassen.

## Kind überfahren und getötet

Mannheim, 19. Febr. Gestern nachmittag wurde in Seftheim am der Hauptstraße die 3½ Jahre alte Ruth Pfeiffer von einem holländischen Möbeltransportkraftwagen erfasst und auf der Stelle getötet. Das Kind soll rückwärts auf die Straße getreten und vom Hinterteil des Wagens erfasst worden sein.

Wiesental. Die bürgerliche Bezugs- und Abgabengesellschaft dieser Gegend ihre aufbelebte Jahresversammlung ab. Der Geschäftsbericht zeigte, daß trotz der wirtschaftlichen Depression die Gesellschaft ihre Aufgaben voll und ganz erfüllen konnte und einen relativ guten Abschluß buchen konnte. Bei der Neuwahl wurden die bisherigen Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder wiedergewählt.

Wiesental. Die vereinigten Feuerwehren Bruchtal-Land stellen hier einen Delegierten ab, der von Sch. W. an an Wiesental eröffnet wurde. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Vereinigung auf 13 Wehren angewachsen ist. Es wurde beschlossen, das 70jährige Stiftungsfest der Feiern Feuerwehren Wiesental in würdiger Weise unter Beteiligung der Bruderwehren am 29. Mai zu begehen.

Engen (Amt Müllheim). Der 20 Jahre alte Sohn des Gemeinderats und Landwirts Georg Friedrich Reiningger, der im Gemeindefeld „Steinacker“ mit Holzbearbeitungen beschäftigt war, wurde von einem schweren Eisenast im Rücken getroffen und auf der Stelle getötet. Er erlitt einen Wirbelsäulenbruch.

Fahrplanbesprechung bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hatte die Handelskammern Karlsruhe und Pforzheim zu einer Aussprache über den kommenden Jahresfahrplan am 16. ds. Mts. eingeladen. An der Besprechung nahmen Vertreter der Handelskammer Karlsruhe, der Städte- und Verkehrsvereine, des Badischen Verkehrsverbands, des Verbands reisender Kaufleute Deutschlands teil. An die Bekanntgabe der beträchtlichen Fahrplanänderungen in europäischen, innerdeutschen und innerbadischen Verkehr durch die Reichsbahndirektion schloß sich eine rege Aussprache an. Aus den vorgetragenen zahlreichen Wünschen sei die Forderung nach Beschleunigung im Fernverkehr, insbesondere Beschleunigung auf der badischen Nord-Südtrasse, Einführung der Abwechslung für Reisende 3. Klasse, wozu man Neuenabnahmen für die Reichsbahn erhofft, Aufnahme von Angaben über Reis-, Bezirks- und Rundreisefahrten in den amtlichen Fahrplan, Einleitung durchgehender Kurswagen und stärkere Verwendung von Triebwagen hervorzuheben. Einen breiten Raum in den Besprechungen nahmen auch die Erörterungen über den Reis-, Bezirks- und Rundreisefahrten ein. Herr Reichsbahndirektor Fingard legte für eine Reihe der vorgetragenen Wünsche nachmalige Prüfung zu; er glaubte jedoch unter Hinweis auf den nicht unbeträchtlichen Verkehrsdruck Neuenabnahmen der Bahn grundsätzlich nicht zuzulassen. Er stellte fest, daß durch Zugbeschleunigung, Schaffung neuer Anichüsse usw. fühlbare Verbesserungen eingetreten sind.

## Bund der Aufrechten

Aus Söllingen wird uns geschrieben: Der wegen über Nachrede über Genosse Dr. Hüfberding, Finanzminister a. D. an dieser Stelle rühmlichst genannte Kirchgemeinderat 3. brachte es trotz der erwiderten Laidage fertig, einen unserer Parteigenossen wegen dieser Sache, die für 3. ein kleines Nachspiel hat, monatlichen durch Briefe, deren Inhalt mit herabwürdigenden und unfreundlichen Ausdrücken unserer Bewegung gegenüber gepöbeln zu belästigen. Erst gegen Jahresende ist es 3. eine menschliche Mäßigung überwältigt zu haben, denn der betreffende Genosse erhielt wieder ein, in militärischer Form gehaltenes Schreiben, in dem 3. mitteilte, daß er an der falschen Adresse seinen Schutz abgeben. Zu einer Entschuldigung konnte sich der „aufrechte“ Mann nicht entschließen; jedoch ließ er sich zum Schluß in seinem Schreiben zu einer anständigen Auslassung herab „ich werde meine Leute anweisen.“ Ich bin ein aufrichtiger Mann, ich gebe nur den geraden Weg an. Mit solchen Lebensarten und Einbildungen über sich selbst wird kein Kirchgemeinderat 3. um sich. Etwas scheint hier nicht in Ordnung zu sein, ist es Gedächtniswahn, Sohem oder fehlendes Informationsvermögen, Herr Kirchgemeinderat? Aus dem gleichen Format scheint ein Bruder Gemeinderat Herr Fritz Zillo NSDAP zu sein.

Während den Gerichtsverhandlungen über die Raubanschläge, deren Folgen jedermann bekannt sind, hat tiefes Dunkel bei 3. über die Täter gewaltet. Aber nach den Verhandlungen scheint sich der Sonnenanstrich bei 3. eingestellt zu haben. Denn jetzt weiß 3. nach seinen eigenen Aussagen ganz genau wer ihn erschlagen hat. Ob nun der aufrechte gerechteste Mann auch seine Danksagung zur Klärung dieser Sache mutlos und feht wahrheit wird?

Herr Gemeinderat 3. ersuchen nach seinem Erholungsurlaub im neuen Jahr wieder in den Gemeinderatsitzungen, um wieder recht tatkräftig mitzuwirken. Seine erste „aufrechte“ Tat war das Kreis-Schulamt Karlsruhe einer Unkorrektheit zu verurteilen. Herr Lehrer E. erhielt bei einer Prüfung eine weniger gute Note. Diese erhielt Lehrer E. nach Behauptungen des Rits einig und allein nur deswegen, weil er der NSDAP nahestehe. Obwohl die Anklage gegen jede Wahrheitsgrundlage eintrifft, verließ sich 3. zu der Behauptung, ein Mitglied der SPD, Söllingen habe Herrn Lehrer E. bei seiner vorgerichtlichen Behörde benutzelt.

Eine kleine Ueberheblichkeit leistete sich der Herr Gemeinderat dadurch, daß er sich berufen fühlte, Proben der Kenntnisse von Schülern der Klassen des Herrn Lehrers E. zu entnehmen, welche nach seiner pädagogischen Auffassung mindestens die Note „auf“ verdienten. (Eine Kraft, die sich das Kreis-Schulamt bei Bedarf zu Nutzen machen sollte.)

## Gewinnauszug

### 5. Klasse 38. Preussisch-Sächsische Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die obere gleichwertige Nummer in den beiden Abteilungen I und II

9. Ziehungstag 18. Februar 1932

On der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M.	109140 182118
8 Gewinne zu 5000 M.	75037 265725 274027 334588
20 Gewinne zu 3000 M.	81059 30585 100078 170730 171616 211063
24 Gewinne zu 246174 M.	262581 269762 270124 297812 338194 346419 383274
76 Gewinne zu 2000 M.	23637 31317 35226 37764 64309 65790
69479 71528 73149 79381 97086 104927 112696 124872 135034	
143088 205666 222882 233122 253055 256148 268792 268843 270627	
286779 288769 293465 303343 312119 331608 336518 346285 363557	
370155 379342 385520 395846 398184	
84 Gewinne zu 1000 M.	19646 61844 67739 69112 72707 78651
81334 81755 83453 84554 92037 92080 94764 113181 118762 123341	
124447 136178 157253 167409 189904 193559 195138 196185 227543	
240721 242780 247613 250921 280216 280913 282000 283094 286774	
290446 297260 303175 322914 332525 353276 357324 368650 373065	
377404 381481 389843 398613	
180 Gewinne zu 500 M.	14772 15317 16630 17676 17681 20240
24034 39013 40995 42948 43928 48433 60823 69688 61334 69522	
78293 80914 82162 83500 88956 90861 96008 96544 101630 101835	
102452 107119 118938 120405 131079 139913 139913 139913 139913 139913	
142758 142758 150085 155195 159996 165287 174135 176060 176693	
177648 184957 185233 192940 200545 214489 222615 231874 232118	
232940 233952 245956 251783 263295 268261 269563 276337 276900	
279393 285191 297190 300073 300650 302491 304476 304767 307320	
308661 313211 319082 320860 323375 322923 330532 342403 343584	
341378 360348 367712 373472 374901 378490 378692 386519 386519	
392394	

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M.	63556
12 Gewinne zu 5000 M.	29703 78246 282015 319978 314905 362775
24 Gewinne zu 3000 M.	87582 89447 91042 96264 148720 154713
18209 19502 21169 21328 260120 305510	
12 Gewinne zu 2000 M.	15914 21511 42361 44298 45504 57997
63692 69387 71653 80956 92143 112887 119212 122787 128328	
132592 147245 158435 215206 234693 239280 248119 294572 296618	
341034 342882 360785 394172 396676	
102 Gewinne zu 1000 M.	4636 10689 15699 23815 31319 32850
38102 41305 50904 97818 127482 129558 140456 144514 144675	
148223 160183 167390 265573 265912 268958 267928 272746 274582	
221544 237556 247390 255573 265912 268958 267928 272746 274582	
287074 314337 332170 338220 343118 347544 348935 351905 352838	
361787 367129 367610 371472 373959 377379 384689 392524 397649	
160 Gewinne zu 500 M.	3888 4877 8680 9644 16082 30351 33300
37316 39931 40554 41795 47601 48469 57447 60643 63345 70223	
70327 79180 85720 86598 109719 110078 11290 113242 117378	
120405 125441 125443 126012 148480 151168 152875 156325 156761	
183389 185908 185716 171506 177219 178941 181847 204671 206839	
213585 231922 234287 240842 249519 250102 251507 254682 254858	
262572 267185 269638 270889 274399 279825 283027 283478 298857	
305658 314354 319546 322414 323185 324841 335944 339972 353995	
360244 361391 363310 363905 364693 368133 368598 396977 398189	

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien je zu 50000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 2 zu je 10000, 2 zu je 75000, 10 zu je 5000, 20 zu je 2500, 128 zu je 1000, 324 zu je 500, 650 zu je 800, 2020 zu je 2000, 4106 zu je 1000, 6678 zu je 500, 20004 zu je 400 Mark.

## Wasserstand des Rheins

Rhef Minus 18; Waldsüt 162, aef. 3; Schaffersiel 7, aef. 3; Rehl 156, aef. 9; Raxau 328, aef. 1; Mannheim 180, aef. 4; Caub 120, aef. 3 Zentimeter.

## Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungszeiten, 18. Februar: Emilie Klausmann, alt 63 Jahre, Geschäftsinhaberin, ledig. Beerdigung am 22. Februar, 14 Uhr, Friedhof, alt 2 Monate 18 Tage. Vater Hermann Bahjgang, Bankbeamter, Beerdigung am 22. Februar, 14.30 Uhr. — 19. Februar: Charlotte Freiin von Freiten-Landenberg, alt 76 Jahre, Privatierin, ledig. Beerdigung am 22. Februar, 13.30 Uhr. Bertha Klaffer, alt 67 Jahre, Witwe von Hrich Klaffer, Kaufmann.

# Ein wirksamer Kampfgefährte ist das Inserat im Volksfreund

**Paul Fröhlich**  
Kaiserstraße 117  
Uhren, Gold- u. Silberwaren  
Zeitgemäße Preise  
Eigene Reparaturwerkstätte

**Kernleder 1. Ausschnitt**  
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel kauft man am vorteilhaftesten bei der  
**Lederhandlung**  
Hebelstraße 15  
Sämtliche Einlege-Sohlen aus eigener Fabrikation

Essen Sie  
**Silta**  
das beliebte Vollkorn-Brot

**Johann Kolb** G. m. b. H.  
Durlacher Straße 56 Tel. 5748  
Kohlen / Koks / Grude / Briquet  
Brennholz / Ermäßigte Preise

Herrenanzugstoffe  
Damenkleiderstoffe  
Wollwaren  
**Stoffe**  
**Wilh. Braunagel**  
Herrenstraße 7

**Möbelhaus**  
**Maier Weinheimer**  
32 Kronenstr. 32  
Billigste Bezugsquelle

**Josef Kleber**  
Akademiestraße 29  
Telefon 2035  
Vertreter der  
FSCH-Orginal-Dauerbrand-Ofen

Meine Geschäftsräume u. Reparatur-Werkstätte befinden sich jetzt  
**Karlstraße 24**  
Telefon 2127  
**Karl Hafner**, Büro-Maschinen  
Prompte Bedienung Bill. Berechnung

Uhren-Reparaturen  
fachmännlich - billig  
**J. Gelmann**  
Uhren, Schmuck, Optik  
Zahnigerstraße 76

**Fritz Stern**  
Bäckerei und Konditorei  
Kronenstr. 47  
empfehlen täglich frisches Kaffee- und  
Teigebäck sowie Brot in bekannt. Güte

Zu Vollpreisen decken Sie Ihren Bedarf an  
**Schuhen und**  
**Reparaturen**  
**A. Mayer** Waldhornstr. 36

**„Rima“ repariert im Nu**  
Den defekten Schuh

Konfirmanten-  
Kommunikanten-  
Schuhe  
Große Auswahl - Zeitgemäße  
Preise - Erstklass. Qualitäten  
**Schuhhaus Erika**  
AM LUDWIGSPLATZ

**Friedr. Krieger**, Metzgerei  
Douglasstraße 9 und  
Ecke Ruppurrer u. Werdersstraße  
empfehlen sämtl. Fleisch- und  
Wurstwaren in bekannter Güte  
und zu niedrigsten Preisen

**Rima**  
Schuhinstandsetzungs-  
fabrik Telefon 490  
Karlsr. 15, b. Moninger

## Pflichtbewußtsein

Auf den Gesichtern der Arbeitslosen ist merklich gezeichnet Abgehetztheit. Mißerfolg, Verzweiflung. Alles bündet sich auf in diesen Menschen gegen das unerbittliche Schicksal unserer Zeit. Schwarze Tage sind da. Schwarze Gedanken werden gebrütet. Wir wissen um diese Gedanken. Wir verstehen sie. Die Herzen und Hirne erkrühen in Teilnahmslosigkeit. Wir alle müssen aber mit helfen, diese Not zu bannen und zu mildern. In großen und kleinen Dingen. Alles ruft: Gebt uns, den Arbeitslosen, ein menschenwürdiges Dasein. Unsere Jagd nach Arbeit vernichtet unser Menschsein. Wehren muß sich daher jeder gegen die pessimistischen Gedanken. Gegen die Gedanken, die so schrecklich zerstörend wirken. Hauptsächlich innerlich. Lebensverneiner treiben überall ihr gefährliches Unwesen. Dabei hat uns diese ernste Zeit sehr viel zu sagen. Vielen wird jetzt der Rückweg gezeigt zum eigenen Ich, zum Herzen. Ruhe und Frieden finden ist heute nicht einfach. Jeder ist zu beneiden, der sich in stillen Stunden konzentrieren kann. Hoffnungsstunden.

So mancher unter uns glaubt mit der Bezahlung des Parteibeitrags seine Pflicht getan zu haben. Diese Meinung ist irrig. Es gibt weitere Pflichten für jeden, der gewillt ist, die Sache des Proletariats zu fördern. Kein Genosse darf abseits stehen aus Bequemlichkeit, aus Interesslosigkeit. Nur wenn wir die lebendige Masse, werben und wirken für den Sozialismus immerfort und in allen Dingen, dann werden die Wurzeln dieser Gedanken in den Herzen und Hirnen der Menschen kräftig und unüberwindbar werden. Das kostet Mühe, Arbeit, Ausdauer. Das erfordert unerschütterlichen Glauben an den Sieg, eisernes Pflichtbewußtsein. Die rechte Begeisterung durchlebe uns. Es gebe kein wenn und aber, sondern nur das Ziel. Jeder sei immer pflichtbewußt. Schjhr.

**Konfirmanten- u. Kommunikanten- Anzüge**  
nur direkt vom Hersteller

**Pahr** Kronenstr. 49  
Beispiel: Kammg.-Anzug Gr 10, M 25.-

**Bender & Co.**  
G. m. b. H.  
Telefon 244 und 245  
Amalienstraße 25, Ecke Waldstr.

**Carl Schönherr**  
Kaiserstraße 47  
Hanf- und Drahtseiler

Inserate bringen Erfolg!  
**Chr. Schrudi**  
Leopoldstraße 33, Telefon 6947  
Metzgerei und Wurstlerei

Kauft in den  
**Edeka**  
Geschäften  
5°. RaLeLi

# Alt- und Mittelstadt







Filmstunde für Arbeitslose

Die Badische Lichtspiele (Konzerthaus) veranstalten seit einigen Tagen sogenannte „Filmstunden für Arbeitslose“...

Nach den üblichen Wochenberichten über die Ereignisse der letzten Tage fand ein Vortrag statt über die Entstehung des Rundfunks...

Die freudigen Gesichter der Besucher und der wirklich angemessene Preis des Eintritts von 10 Pf. waren der beste Beweis dafür...

A D G K. Ortsauschuss Karlsruhe. Durlach Eilingen

Montag, den 22. Februar, abends 7 Uhr, findet im Volkshaus unsere Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht...

Der Kampf gegen die Gottlosen. Man schreibt uns: Mittwoch, den 24. Februar, abends 8 Uhr, findet im großen Saale der „Eintracht“...

Wersinähriges Dienstjubiläum. Herr Kriminalsekretär Guhrmann ist im 40. Lebensjahre am 15. Januar 1893 in den Rang des Polizeiassistenten eingetradet...

Jugendkonzert. Ein Revue spielt vor Karlsruher Schülern. Ein Revue hat in letzter Zeit wieder einen so großen Erfolg erzielt...

Volkskonzert. Sonntag, 21. Februar 1932, vormittags halb 12 Uhr im großen Saal der Festhalle Gedächtnisfeier. Mitwirkende: Hugo Ernst Rabner, Orgel; Orchester des Badischen Landesorchesters...

Veranstaltungen. Ringkämpfe im Colosseum. Der Feldberger Fechtmeister hat schon nach 15 Minuten über den Essener Wirt durch Schläger...

Veranstaltungen. Ringkämpfe im Colosseum. Der Feldberger Fechtmeister hat schon nach 15 Minuten über den Essener Wirt durch Schläger...

gegen Neumann. Am Sonntagmorgen 3.30 Uhr assistiert Land's Lustige Bühne mit dem erfolgreichen Bühnenstück „So'n Dickkopf“...

Die Polizei berichtet:

Diebstähle. In der Goethestraße hier wurden gestern von den auf dem Turm aufgehängten Kleidungsstücken der Schüler von bis jetzt noch unbekanntem Täter ein Mantel, ein Paar Lederhandschuhe...

Betrüger. Ein etwa 40jähriger Mann ergriffen gestern bei einer Witwe in der Amalienstraße und erklärte, daß er vom Hausverwalter beauftragt sei...

Lichtspielhäuser. Pa-Pi, Palast-Lichtspiele, Herrenstraße 11. Die Tageszeitungen berichten, daß Eben Schön am 17. Februar...

Palast-Lichtspiele: „Kadetten“. Wenn auch das Kriminelle vornehmlich ist, so haben wir doch einen ausserordentlichen Militärfilm vor uns...

Reifen-Lichtspiele: „Der lebende Berg“. Naturwissenschaften und Menschheitsgeschichte beruhen auf diesem Film...

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte. Eine über Finnland anlangende arktische Zirkone hat ihren Einfluss bis zu den Alpen ausgedehnt...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Schnebericht. Aufstein: Bewölkt, Minus 5 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, lindenhafter Pulverschnee...

Daxlanden

Parteiangehörigen, Gewerkschafter, Reichsbannerkameraden und Arbeiterpartei treffen sich Samstag abend punkt 8 Uhr am Ritzplatz zum Abmarsch nach der Festhalle.

Kinheim

Die Mitglieder der Eisernen Front treten heute abend 6.45 Uhr Ecke Birtweg und Ernststraße zum Abmarsch in die Festhalle an. Karten sind unentgeltlich bei Gen. Heller erhältlich.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Die ältere Gruppe der SMJ. trifft sich heute um halb 7 Uhr vor der Festhalle. Besondere Dienst. Programm der Frauenleseabende vom 22. bis 26. Februar. Bezirk Mühlburg-Grünwinkel. Badische Schule. Montag: Was fordern wir sozialdemokratischen Frauen...

Bezirk Mühlburg - Hardtwaldjüngling. Wie uns mitgeteilt wird, ist die vom Verein der Kleinpächter „Oberer See“ auf heute abend einberufene außerordentliche Generalversammlung umständlicher verlegt worden.

SSG. Sonntag, den 21. Februar, 20 Uhr, im 3dM-Saal Antikriegsabend unter Mitwirkung von Frau Hauptlehrer Baitsch von der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit...

Bezirk Durlach. Die Besucher der Eisernen-Front-Rundgebung werden ersucht, sich um 7 Uhr bei der „Krone“ einzufinden. Die Karten werden ausgeben.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Aktive! Anreten zur Kundgebung am 20. Februar, 7.30 Uhr abends, Festhalle (östlicher Garderobenbau). Stoll! Volkstrauertag. Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich an dem am Sonntag, 21. Februar, 11.30 Uhr vormittags, in der Festhalle stattfindenden Gedächtnisfeier zahlreich zu beteiligen.

Veranstaltungen

Samstag, den 20. Februar 1932. Badisches Landesorchester: Napoleon oder Die hundert Tage. 20 Uhr. Festhalle: Eisernen Front. 20 Uhr. Colosseumtheater: Internationale Ringkämpfe. 20.30 Uhr. Badische Lichtspiele: Sein letzter Befehl. 20.30 Uhr. Gloria-Palast: Man braucht kein Geld. 20.30 Uhr. Kammer-Lichtspiele: Das geliebte Gesicht. 20.30 Uhr. Badische Lichtspiele: Kadetten. 20.30 Uhr. Reifen-Lichtspiele: Der lebende Berg. 20.30 Uhr. Schandburg: Wenn die Soldaten. 20.30 Uhr. Union-Theater: Der schönste Mann im Staate. 20.30 Uhr. Goggenau: Apollo-Lichtspiele: Im Westen nichts Neues. 20.30 Uhr.

Sonntag, den 21. Februar 1932. Badisches Landesorchester: Kanneles Himmelfahrt. 15.50 Uhr. Das Herz. 19.30 Uhr. Festhalle: Gedächtnisfeier Volkstrauertag. 11.40 Uhr. Colosseumtheater: Ringkämpfe. 20.30 Uhr. - 15.30 Uhr: So'n Dickkopf. 20.30 Uhr. Badische Lichtspiele: Sein letzter Befehl. 16 und 20.30 Uhr. Welttime. Gloria-Palast: Man braucht kein Geld. 20.30 Uhr. Kammer-Lichtspiele: Das geliebte Gesicht. 20.30 Uhr. Badische Lichtspiele: Kadetten. 20.30 Uhr. Reifen-Lichtspiele: Der lebende Berg. 20.30 Uhr. Schandburg: Wenn die Soldaten. 20.30 Uhr. Union-Theater: Der schönste Mann im Staate. 20.30 Uhr. Volkshaus: Familienkonzert. 20.30 Uhr. Goggenau: Apollo-Lichtspiele: Im Westen nichts Neues. 20.30 Uhr.

Unsere Filialinhaber

Die den Volksfreund durch die Post überwiesenen erhalten, wollen die für den Monat März benötigte Bezugszahl (Erwerbslose und in Arbeit stehende getrennt) spätestens bis Donnerstag, den 25. Februar, hierher mitteilen. Die übrigen Filialen bis längstens 20. Februar. Wir bitten im Interesse einer prompten Regelung des Verbandes für den nächsten Monat um genaue Einhaltung der genannten Termine.

Der wirtschaftlichste Brennstoff für Zentralheizungen, Etagenheizungen, Zimmeröfen u. Herdfeuerungen ist der erstklassige KAMMEROFEN-BRECHKOKS des Gaswerks Karlsruhe. Bestellungen: Amalienstraße 83 pt., am Kaiserplatz, Telefon 5350-5358 und 3343. Schlachthofstraße 3, Telefon 6560-6562

Der wirtschaftlichste Brennstoff für Zentralheizungen, Etagenheizungen, Zimmeröfen u. Herdfeuerungen ist der erstklassige KAMMEROFEN-BRECHKOKS des Gaswerks Karlsruhe. Bestellungen: Amalienstraße 83 pt., am Kaiserplatz, Telefon 5350-5358 und 3343. Schlachthofstraße 3, Telefon 6560-6562

